

Weihrauch und Myrrhe

Der Rauch, sein Sinn und dessen Geister – Teil 2

Wichtige Dinge verschwinden nicht. Sie schlummern in der Tiefe. Doch wenn ihre Zeit wieder gekommen ist, erwachen sie und erscheinen wie neu. Eine der bedeutendsten Leistungen der Renaissance war die Wiederentdeckung der heidnischen Mysterien und der alten Schriften. Dadurch kam viel antikes Gedankengut zu neuer Blüte. Die Alchemie hatte Hochkonjunktur. Ihr lagen spätantike Werke, aber auch mittelalterliche Schriften zugrunde. Einige Kapitel aus der Naturgeschichte des Plinius bildeten das Ausgangsmaterial der alchemistischen Kräuterkunde, aber das einflussreichste Werk hinterließ Agrippa von Nettesheim (1486-1535). Er hat zahlreiche antike Quellen ausgewertet und kommentiert. Viele Kapitel in seinem Buch handeln über Räucherungen: „Räucherungen, Opfer und Salbungen durchdringen alles und erschliessen die Pforten der Elemente und der Himmel, dass der Mensch durch dieselben hindurch die Geheimnisse des Schöpfers, die himmlischen Dinge und was über den Himmeln ist, sehen und erkennen kann.“ In der Alchemie ging es nicht um die materielle Verwandlung von Blei in Gold, sondern um die Wandlung des Geistes, um spirituelles Wachstum. Räuchern wurde schon immer als ein alchemistischer Prozess angesehen. Beim Räuchern werden ausgewählte Harze und aromatische Pflanzen auf einer Feuerstelle verbrannt. Der „Geist“ der Pflanze wird von der Materie befreit und durch die Glut des Feuers transformiert. Die an den Rauch gebundenen Duftmoleküle werden via Nasenschleimhaut direkt an das limbische System im Gehirn weitergeleitet und beeinflussen den Körper auf unterschiedlichste Art und Weise. Sie beeinflussen die Gefühlswelt und das Erinnerungsvermögen. Eine der bekanntesten Räuchermischungen besteht aus Weihrauch und Myrrhe. Sie wurde schon seit alten Zeiten zur Verehrung der Götter verbrannt. Von Arabien wurde das Harz nach Ägypten, nach Griechenland bis nach Indien verschifft und von Karawanen auf der sogenannten Weihrauchstrasse – vermutlich die älteste Handelsstrasse der Welt – in alle Städte und Tempel der antiken Welt transportiert. Die alten Weisen räucherten Weihrauch und Myrrhe zu gleichen Teilen gemeinsam, denn Weihrauch repräsentiert und unterstützt das Männliche während Myrrhe für das Weibliche steht. Deshalb hilft der Weihrauch, die Materie mit Geist zu durchdringen, während die Myrrhe uns die Geheimnisse der Materie eröffnet. Später nimmt der Weihrauch die vorherrschende Rolle ein, während die Myrrhe kaum noch Verwendung findet. So drängt sich einem die Frage auf. „Spiegelt das Gleichgewicht bzw. Ungleichgewicht dieser ältesten Räuchermischung die Geisteshaltung der jeweiligen Zeit wieder?“